

spielet / muß ein General anderer Redens-  
 und Auffmunterungs-Arten sich bedienen/  
 nemlich / daß nunmehr die Zeit / welche sie  
 so sehr verlanget / glücklich kommen wä-  
 re / daß sie ihren vorigen Verlust kön-  
 ten wieder ersetzen / und darbey ihnen einbil-  
 den / daß / als sie zur andern Zeit wären ge-  
 schlagen worden / solches nur ein Glücks-  
 Streich wäre gewesen / und nicht eigentlich  
 von einer Tapfferkeit herkommen / und weil  
 sie demnach mit dergleichen victoriösen  
 Feinde zu thun hätten / würde also ihre Victo-  
 ria um so viel herrlicher und berühmter  
 seyn. Er soll auch sonderlich die Troup-  
 pen versichern / daß das Gedächtniß derjeni-  
 gen / so in dieser Occasion um des gemeinen  
 Bestens willen sterben würden / dem Vat-  
 terlande allezeit würde lieb und angenehm  
 seyn / und deswegen ihrer Begräbniß und  
 Familien halber Sorge tragen / daß sie mit  
 herrlichen Lobsprüchen und Belohnungen  
 künftig hin mögten beehrt werden / wie im-  
 gleichen die verwundete sich guter Recom-  
 pense wackerer Chargen / und reichlichen Auf-  
 fenthalt sich auch würden zu getrösten haben.  
 Auf diese und dergleichen Manier kan ein  
 Feld-Herr seine Soldaten bey einer bevor-  
 stehenden Action anreden / und ihnen einen  
 Muth

Muth  
 ren / un  
 eticire  
 sen dies  
 unterse  
 hen sch  
 berühr  
 Orte / d  
 den zu  
 sein R  
 einen S  
 warum  
 ten G  
 Ich w  
 talen  
 Man  
 nen w  
 selben  
 inner  
 gen B  
 porun  
 bringe  
 Oratio  
 die S  
 nerale  
 und S  
 Gebu  
 je meh